

Vortrag an den Ministerrat

Bericht aktive Luftraumüberwachung des Österreichischen Bundesheeres

1. Ausgangslage

Derzeit betreibt das Österreichische Bundesheer ein Zweiflotten-System für die aktive Luftraumüberwachung. Eine Kombination aus 15 Eurofighter Überschallfliegern für die Luftraumüberwachung sowie 12 Saab 105 OE Unterschallflieger für Schulungen, Ausbildung und als Ergänzung für die Luftraumüberwachung.

Die derzeitige Einsatzbereitschaft der Luftraumüberwachung wird zu 94% durch Eurofighter und zu 6% durch die Saab 105 bereitgestellt. Aufgrund des Endes der technischen Lebensdauer muss die Saab 105 OE nach 50 Jahren Ende 2020 ausgephast werden.

In den letzten drei Jahren gab es drei verschiedene Kommissionen bzw. Expertenberichte, die unter drei verschiedenen Ministern erstellt wurden. In den Berichten wurden die möglichen nächsten Schritte in Bezug auf die Luftraumüberwachung in Österreich analysiert. Diese Berichte zeigen kein einheitliches Bild.

2. Aktueller Stand Verfahren

Im Rahmen der Eurofighter-Beschaffung seit 2002 und beim Vergleich 2007 soll – so die Ausgangslage - Korruption und Täuschung seitens Airbus/EADS/Eurofighter Jagdflugzeuge GmbH gegenüber der Republik stattgefunden haben. Deswegen hat die Republik Österreich nach erfolglosen Verfahren in der Vergangenheit, 2017 erneut eine Sachverhaltsdarstellung bei der Staatsanwaltschaft Wien eingebracht, die den Verdacht des schweren Betrugs erhebt. Zusätzlich hat sich die Republik Österreich am Strafverfahren beteiligt, um die zivilrechtliche Ansprüche geltend zu machen. Im Februar 2020 wurde bekannt, dass Airbus in einem Gerichtsverfahren in den USA erstmals

eingestanden hat, weltweit unlauteres Verhalten bei der Anbahnung und Durchführung von Geschäften praktiziert zu haben. Dabei wurde auch eingestanden, dass es in Österreich zumindest 55 Millionen Euro an politischen Zuwendungen gegeben hat. Auf Basis dieser neuen Erkenntnisse hat das Bundesministerium für Landesverteidigung in Zusammenarbeit mit der Finanzprokurator im Mai eine neue Sachverhaltsdarstellung eingebracht. Die Republik Österreich wird weiterhin alle Rechtsmittel ausschöpfen um das Ziel zu erreichen, den Eurofighter Vertrag rückabzuwickeln und für den entstandenen Schaden entschädigt zu werden.

3. Maßnahmen und weitere Vorgehensweise

Mit der Finanzprokurator als Anwalt, wird die Republik Österreich das Verfahren mit Airbus weiter mit Nachdruck verfolgen. Bezüglich der Saab 105 OE wurde schon in der Vergangenheit festgehalten, dass keine Nachbeschaffung der Saab 105 OE zur Nutzung als Komponente der aktiven Luftraumüberwachung notwendig ist.

Aufgrund der Empfehlung von Experten und Expertinnen und des Generalstabs und auf Basis des Regierungsübereinkommens die kosteneffizienteste Lösung für die aktive Luftraumüberwachung zu finden, werden folgende nächste Schritte bis zur Klärung des Rechtsstreits zum Ausstieg aus dem Eurofighter-Vertrag gesetzt:

1. Die Saab 105 OE wird aufgrund des Endes der technischen Lebensdauer ausgephast und nicht nachbeschafft.
2. Es werden Maßnahmen gesetzt, die Luftraumüberwachung und die Ausbildung der Piloten weiterhin zu gewährleisten.
3. Eine Überbrückungslösung mit Leasing-Modell wird ehestmöglich geprüft.
4. Ein breiter Diskussionsprozess über die Grundlagen, Rahmenbedingungen und zukünftige Ausrichtung der Luftraumüberwachung wird auf parlamentarischer Ebene gestartet.

Ich stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

7. Juli 2020

Mag. Klaudia Tanner
Bundesministerin